

Annotationspapier

1. Allgemeine Hinweise zum Strukturformat

Der „Satz des Tages“ richtet sich in seinen Aufgaben und Lösungen nach dem Annotationsschema, wie es auch die unten angegebene Grammatik von Peter Eisenberg (im folgenden schlicht „Satz“ genannt) verwendet. Eine Liste mit Abkürzungen für syntaktische Kategorien und Relationen finden Sie auf den Seiten XI-XII im „Satz“. Ergänzend zu dem Folgenden seien die Kapitel 2.2.1 und 2.2.2 im „Satz“ empfohlen (S. 23-30).

In der folgenden Graphik sehen sie eine Konstituentenstruktur, die mit Begriffen versehen ist, die nützlich sein können, um über die Struktur zu sprechen.

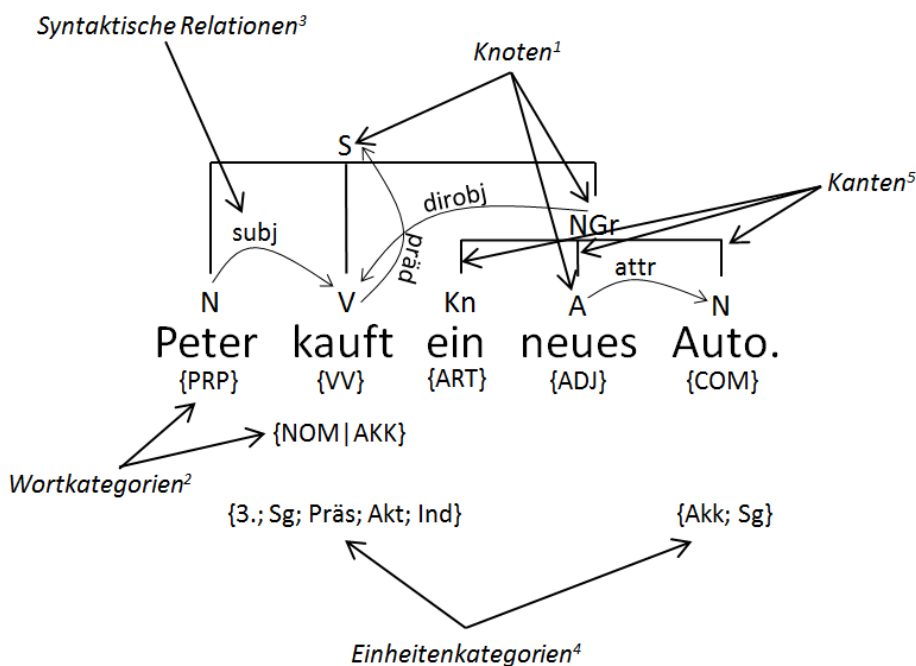


Abbildung 1: Konstituentenstruktur mit Bezeichnungen

Der ganze Satz aus Abbildung 1 ist eine syntaktische Einheit. Diese besteht aus syntaktischen Grundformen (in der Regel handelt es sich dabei um syntaktische Wörter). Zu beachten ist, dass die syntaktische Einheit in einer ganz bestimmten Reihenfolge angeordnet ist. In einer vollständigen syntaktischen Analyse wird die Reihenfolge (durch einfaches Durchzählen) mitnotiert. Der Grund: Die Reihenfolge hat eine syntaktische Bedeutung. Sie ist nicht austauschbar. Ändert man sie, kann der Satz eine andere syntaktische Bedeutung bekommen oder auch einfach ungrammatisch werden.

¹ Knoten werden nach syntaktischen Konstituentenkategorien (Übersicht Eisenberg, Satz, S. 20-21) benannt. Konstituentenkategorien werden nicht durchgängig großgeschrieben, wenn sie aus mehrere Buchstaben umfassen. Sie können entweder einfach oder komplex sein (z.B. N=einfach; NGr=komplex). Knoten, die kein weiteres Element dominieren, heißen „terminale Knoten“. Komplexe Konstituentenkategorien haben stets mehr als einen terminalen Knoten. So versammelt

NGr in dem Beispiel drei terminale Knoten unter sich, nämlich Kn, A und N. Diese sind den syntaktischen Formen *ein*, *neues* und *Haus* zugeordnet.

- ² Wortkategorien dienen der Subklassifikation von syntaktischen Einheiten. Sie werden in durchgängiger Großschreibung notiert. Es sind nicht veränderbare Kategorien, die fest zu einer bestimmten Einheit (meist sind das Grundformen, also Wortformen) gehören. Zum Beispiel ist *kaufen* ein Vollverb und gehört unter anderem der Kategorie {NOM|AKK} an.
- ³ Syntaktische Relationen werden durchgängig kleingeschrieben. Sie gehören zur relationalen Beschreibung einer syntaktischen Einheit.
- ⁴ Einheitenkategorien werden initial großgeschrieben. Es sind veränderbare Kategorien, mit denen eine Wortform genauer beschrieben wird. Zum Beispiel kann das lexikalische Wort *Dach* im Satzzusammenhang in verschiedenen Formen auftreten, z.B. *Dächer*, *Daches*. Diesen Wortformen werden unterschiedliche Kategorien zugeordnet. Zu *Daches* die Kategorien {Sg; Gen}. *Dächer* ist Plural, aber an der Form ist der Kasus nicht eindeutig abzulesen. Es könnte sowohl Nominativ als auch Akkusativ als auch Genitiv sein. Die Beschreibung der Einheitenkategorien von *Dächer* sieht dementsprechend so aus: {Pl; Nom/Akk/Gen}.
- ⁵ Kanten sind die „Abzweigungen“ von Knoten. Sie enden immer bei einer weiteren Konstituentenkategorie. Die Nominalgruppe in dem obigen Beispiel hat drei Kanten, die verdeutlichen, dass die NGr unmittelbar die terminalen Knoten Kn, A und N dominiert.

Es gibt noch ein paar nützliche Begriffe, mit denen man auf einfache Weise die Beziehung der Konstituenten bzw. Knoten untereinander beschreiben kann. Dazu nimmt man am besten eine abstrahierte Graphik zuhelfe. Die gekreuzten Einheiten stehen für syntaktische Grundformen, Konstituentenkategorien wurden mit Kleinbuchstaben ersetzt.

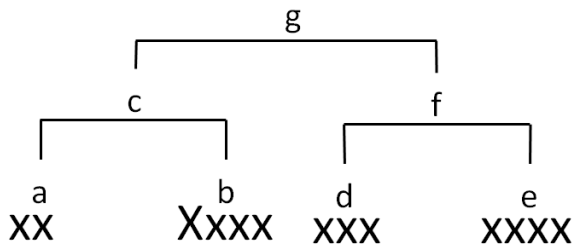


Abbildung 2: abstrahierte Konstituentenstruktur

Der Mutterknoten von **a** ist **c**. Der Mutterknoten von **b** ist auch **c**. Weil beide einen gemeinsamen Mutterknoten haben, stehen **a** und **b** in einer Schwesterrelation, sie sind einander nebengeordnet. Für **c** und **f** gilt selbiges. Zwischen **c** und **a** herrscht ein direktes Dominanzverhältnis, zwischen **g** und **c** ebenfalls. Zwischen **g** und **a** herrscht ein indirektes Dominanzverhältnis. Weil **a**, **b**, **d** und **e** keine weiteren Knoten dominieren, heißen sie terminale Knoten.

Wichtig: Syntaktische Relationen sind Schwesterrelationen. Ein Subjekt hat also denselben Mutterknoten wie das Verb oder die Verbalgruppe, von der es regiert wird. Ein Attribut hat denselben Mutterknoten wie dasjenige Element, auf das es sich bezieht. Für adverbiale Angaben oder Ergänzungen gilt das auch. Alle Komplemente, die von einem Verb regiert werden, werden auch in eine syntaktische Relation zu diesem gesetzt. Deshalb werden sie ihm auch nebengeordnet. Wenn adverbiale Angaben einen Satz modifizieren, wie dies in der Regel Orts- oder Zeitangaben tun, werden sie dem Satz nebengeordnet und nicht wie die Verbkomplemente dem Verb.

Bezogen auf Abbildung 2 heißt das also:

- 1) **a** kann Attribut zu **b** sein
- 2) **f** kann ein komplexes Prädikat zum Satz **g** sein
- 3) **c** kann als Subjekt diesem Prädikat nebengeordnet sein

Ein Beispielsatz für die Struktur aus 2) wäre demnach:

Weiße Weihnachten können kommen.

2. Besondere Hinweise zur Annotation (siehe auch S. 20-21 im „Satz“)

- 1) Es gibt drei verschiedene nominale Konstituenten:
N sind nur die Substantive. **A** sind Adjektive. **Kn** (für „Konomen“) ist der Rest, also vor allem Artikel und Pronomen.
- 2) Die **Kn** haben die drei Wortkategorien **ART** (Artikel), **ARPR** (Artikelpronomen) und **PRO** (Pronomen). **ART** sind die zwei Artikel **DEF** (*der*) und **NDEF** (*ein*). **PRO** sind nur diejenigen Pronomen, die ausschließlich autonom, also nicht in Verbindung mit einem nominalen Kern, vorkommen: Personalpronomina (*du, wir*), Indefinitpronomina *jemand, niemand, etwas, nichts*, die Interrogativpronomina *wer* und *was* und die Relativpronomina. **ARPR** sind alle anderen Konomen, also alles, was sowohl adsubstantivisch (in Artikelfunktion) als auch autonom (in Pronomenfunktion) vorkommen kann. Dazu gehören die Demonstrativa, die Possessiva (*mein/meiner* etc.) und die Indefinita (*kein/keiner, einige* etc.).
- 3) Konstituenten mit **N** als Kern sind **NGr** und nicht etwa **KnGr** (z.B. *das weiße Haus*). Hingegen sind Konstituenten mit **Kn** als Kern sind **KnGr** (z.B. *jemand von dort; dieser an der Ecke; keiner aus Bonn; meiner mit dem braunen Fell*).
- 4) Konstituenten mit Adjektiven als Kern sind Adjektivgruppen, abgekürzt **AGr** (z.B. *sorgfältig gemaltes in ein sorgfältig gemaltes Bild*).
- 5) Vereinzelt gibt es Konjunkionalgruppen (**KGr**). Diese enthalten eine Konjunktion als Kopf und kommen zum Beispiel bei bestimmten Attributkonstruktionen vor, z.B. *du als Freund vom Chef* oder *ein Freund vom Chef wie du*.
- 6) Alles, was in der dritten Auflage des „Satzes“ als Adverbial (**adv**) funktionalisiert wird, heißt in der vierten Auflage Angabe (**ang**). *Angabe* impliziert, dass die entsprechende Konstituente nicht regiert ist (zum Beispiel von einem Verb), während Ergänzungen (**erg**), die es ja auch schon vorher gab, immer regiert sind. Mit diesem Inventar kann man nun die Sätze a.-b. folgendermaßen differenzieren.
 - a. Anne wohnte in Bamberg.
 - b. Anne telefoniert in Bamberg.

In a. handelt es sich bei *in Bamberg* um eine adverbiale Ergänzung (**adverb**), die Konstituente ist verbgebunden, aber verhält sich semantisch und von der Austauschbarkeit der Präposition her wie ein Adverbial. In b. ist der gleiche Ausdruck eine adverbiale Angabe (**advang**), die in dieser Form im Prinzip jeden Satz modifizieren kann.

Literatur

Peter Eisenberg (2013): Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2: Der Satz. 4., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Stuttgart, Weimar: J.B. Metzler.